◆ Erscheint an jedem Sonnabend ◆
Abonnement: Für das 2. Quartal 1924
neunzig Goldpfennige
Einzelnummer zehn Goldpfennige u. Porto

Schlesiens Handwerk und Gewerbe

Anzeigen-Annahme:
W. Jacobowitz & Co., Breslau 6, Schulzenwiese Nr. 12 ◆ Fernruf Ohle Nr. 1332
Preise nach Tarif!

Schlesisches Gewerbeblatt, Wochenschrift für den gewerblichen Mittelstand Schlesiens

Organ der Handwerkskammer zu Breslau, des Landes-Verbandes des Schlesischen Handwerks, des Innungsausschusses zu Breslau, des Schlesischen Zentral-Gewerbevereins, des Breslauer Gewerbe-Vereins sowie einer weiteren Anzahl gewerblicher Korporationen

Verlag: Verlagsgenossenschaft „Schlesiens Handwerk und Gewerbe" e.G.m.b.H. Geschäftsstelle: Breslau, Blumenstr. 8, Telephon Ring 6775

Nummer 25 | Postscheckkonto Nr. 51265 für Abonnementsbeiträge | Breslau, 21. Juni 1924 | Postscheckkonto Nr. 62031 für Inseratenbeträge | 5. Jahrgang

An unsere verehrten Leser!

Nach der Verordnung über Postgebühren vom 9. Mai 1924 treten vom **1. Juli 1924** an erheblich höhere Zeitungsgebühren ein.

Da wir diese für unsere Bezieher selbst tragen, sind wir gezwungen, die Abonnementsgebühren entsprechend zu erhöhen.

Dieselben werden daher vom 1. Juli ab betragen:

Für Einzel-Abonnenten 1,35 Goldmark für das Vierteljahr

Für Innungen und Vereine, welche die Zeitung für alle Mitglieder bestellen und das Inkasso bei diesen übernehmen, **0,90 Goldmark für das Vierteljahr.**

Verlagsgenossenschaft Schlesiens Handwerk und Gewerbe

Die Geldknappheit

Schon bei den Verhandlungen des Reichsverbandes des deutschen Handwerks in der Ende Mai in Berlin abgehaltenen Tagung wurde in dem Referate über die wirtschaftliche Lage des Handwerks auf die außerordentliche Geldknappheit hingewiesen, die sich in den letzten Monaten herausgebildet hat und das Wirtschaftsleben des deutschen Volkes mit neuen Beunruhigungen bedroht. In den darauf folgenden Wochen hat sich diese Geldknappheit und die damit verbundene Kreditnot in schnellem Tempo zu einer Katastrophe herausgebildet, welche eben so gefährlich zu werden beginnt, wie vorher die infolge der Inflation entstandenen wertlosen Geldmassen. Von allen Seiten hört man die Klagen, daß infolge des fehlenden Geldes die Produktion beschränkt und eingestellt werden muß, und die Folgen sind Betriebseinstellungen und Entlassungen von Arbeitern, aber auch zahlreiche Zusammenbrüche, die sich in den Konkursanmeldungen und Anträgen auf Anordnung der Geschäftsaufsicht bemerkbar machen. Diese außerordentlich unangenehmen Folgen des fehlenden Geldes und Kredits haben aber auch Kreise in Mitleidenschaft gezogen, die bisher davon verschont geblieben waren. Selbst Werke von weltumspannender Bedeutung sind schon gezwungen gewesen, sich unter Geschäftsaufsicht zu stellen, oder waren nicht in der Lage, sich selbst die Löhne für ihre Arbeiter zur richtigen Zeit zu beschaffen. Natürlich hat sich infolgedessen sowohl des Publikums als auch der Geschäftswelt eine unerhörte Unsicherheit bemächtigt, welche zur Folge hat, daß überall die tollsten Gerüchte über Zahlungsschwierigkeiten und Zahlungseinstellungen der verschiedensten Betriebe umherlaufen. Die Handels- und Industriekammer zu Breslau hat sich schon genötigt gesehen, vor der Verbreitung derartiger Gerüchte zu warnen, die besonders dadurch Boden gewinnen konnten, daß bisher eine amtliche Veröffentlichung der angeordneten Geschäftsaufsichten nicht erfolgt ist. Es ist zu hoffen, daß diese Änderung nächstens bekanntgegeben wird. Damit wird aber die Wurzel des Übels nicht berührt werden. Es ist eine unleugbare Tatsache, daß in allen Kreisen des deutschen Volkes eine derartige Geldnot herrscht, daß sie einerseits die Produktionskraft, andererseits die Kaufkraft auf das Empfindlichste lähmt. Wenn Arbeiten geliefert worden sind, so können die Produzenten die vereinbarten Zahlungen nicht erhalten. Sie müssen sich mit geringen, ganz unsicheren Abzahlungen zufrieden geben und kommen daher ihren Lieferanten und Arbeitern gegenüber in die unangenehmste Lage. Darlehen von den Banken und Kreditgenossenschaften aufzunehmen, ist einerseits infolge der Geldknappheit, welche diese Institute ebenso fühlen, schwierig und wird andererseits unmöglich infolge der Zinsbedingungen, welche die Produkte derartig verteuern würden, daß niemand sie bestellen oder bezahlen könnte. Die Preise der deutschen Erzeugnisse stehen in den meisten Fällen weit über denen des Weltmarktes, so daß der Absatz für deutsche Waren im Auslande ganz unmöglich geworden ist. Die Folge davon ist die immer höher steigende passive Handelsbilanz. Es bleibt also nur der Inlandsmarkt und auch dieser ist infolge der geringen Kaufkraft unserer Volksgenossen auch erheblich eingeschränkt, zumal auch hier die unerhört hohen Preise vor Bestellungen und Ankäufen abschrecken. Eine der unerfreulichsten Folgen ist die Häufung von Anzeigen wegen angeblicher Preistreiberei, unter der namentlich das Handwerk und der Detailhandel zu leiden haben. Denn das große Publikum, welches die Waren aus den Händen der Handwerker und Kleinkaufleute erhält, sieht und fühlt nur die unerhört hohen Preise, ohne sich darüber klar zu werden, aus welchen Gründen diese Preissteigerungen erfolgt sind, und daß diejenigen, von denen sie die Waren beziehen, die Schuldlosesten an den Preistreibereien sind, die das Publikum so erregen.

Ist es nun möglich, diese Geldknappheit und Kreditnot zu beheben und damit wieder zu normalen Verhältnissen im deutschen Wirtschaftsleben zu gelangen? Wir müssen uns hierbei vor Augen halten, daß wir ein armes Volk geworden sind. Der Krieg hat Unsummen gekostet, er hat infolge der Blockade unser Wirtschaftsleben und unsere Gesundheit vernichtet gehabt. Nun sind diesem an sich schon arm gewordenen Volke noch durch die Reparationsforderungen Leistungen auferlegt worden, die alles übersteigen, was jemals in der Weltgeschichte ein besiegtes Volk zu zahlen hatte. Diese Reparationsleistungen haben uns unser Gold und Kapital gekostet und die kümmerlichen Reste reichen nicht aus, um die Geldbedürfnisse unserer Wirtschaft zu befriedigen. Zudem wird durch die Passivität unserer Handelsbilanz immer mehr Geld dem Auslande zugeführt. Aus eigenen Kräften können wir also aus unserer

ARTI-HOLZBEIZEN
Die bekannten und in Fachkreisen beliebten und geschätzten
Arti-Holzbeizen
sind in Schlesien in erst. Linie zu bezieh. durch unsere Generalvertretung u. Fabrikniederlage
Joh. Watzlawczik, Breslau X
Kreuzburgerstr. 15. Telefon Ring 8480,
außerdem in der ganzen Provinz und den angrenzenden Gebieten bei allen Geschäften, die durch unser Plakat
‚Arti-Holzbeizen hier zu haben'
leicht kenntlich sind
Diese Fabrikmarke
Arti E.J.B.
ist geschützt, und schützt damit auch Sie vor Verlusten, denn Arti-Erzeugnisse sind immer gleichwertig. Wir warnen andere Firmen davor, sich unberechtigt als unsere Vertreter auszugeben und gar noch fremde Erzeugnisse unter unserem Namen zu verkaufen. Jeden solchen unlauteren Wettbewerb werden wir unnachsichtlich den zuständigen Gerichten melden.
Arti-A.-G. * Barmen
vormals Farbwerk Emil Jansen & Co.
Briefanschrift: Arti-A.-G., Barmen.
Drahtanschrift: Arti, Barmen.

Machen Sie einen Versuch mit dem neuen
Aluminium-Lötmittel „Firinit"
nach Dr. L. Rostosky.
Glänzende Anerkennungen!
Preis für 100 gr. Flußmittel GM 2,15
Preis für 1 kg Lotstäbe GM 12,20
Preis für 1 kg Blechlot GM 13,25
General-Vertretung und Lager
R. Schäfer, Breslau 2,
Neue Taschenstr. 11. – Fernruf Ohle 7175.

Geld- und Kreditnot nicht mehr heraus, oder wir müßten unter Ausnützung aller unserer geistigen und körperlichen Kräfte, unter höchster Steigerung unserer Arbeitskraft und kümmerlichster Löhne versuchen, die Preise unserer Erzeugnisse den Weltmarktpreisen gleichzumachen oder sie noch unter diese etwas herunterzudrücken. Es wäre dieses ein Mittel, unsere Ausfuhr zu beleben und damit die Handelsbilanz wieder aktiv zu gestalten, d. h. für unsere Produkte fremdes Geld und Devisen ins Land zu bekommen. Dazu wäre aber ein derartiger Gemeingeist erforderlich, den unser Volk bisher niemals aufgebracht hat. Alle Teile der Bevölkerung müßten zum Wohle der Gesamtheit, der Erhaltung des Vaterlandes nicht allein sparen, sondern darben. Wer aber denkt jetzt daran in den deutschen Landen? Die Genußsucht herrscht, das Gefühl der Verantwortlichkeit gegenüber dem großen Ganzen ist in den weitesten Volkskreisen verloren gegangen. Der Arbeiter sowohl wie der Industrielle und der Händler suchen nur ihren Vorteil oder den ihres Berufsstandes zu wahren ohne Rücksicht auf das Volksganze. Der Opfermut, den letzten Pfennig, das letzte Schmuckstück zum Wohle des Vaterlandes darzubringen, ist verschwunden. Er ist in und nach dem Kriege mit so krassem Undank gelohnt worden, daß es menschlich begreiflich ist, daß an seine Stelle der Egoismus trat. Jahre müssen vergehen, ehe dieses Gefühl des erlittenen Undanks aus den Herzen unserer Volksgenossen schwinden und dafür das Gefühl einer opferfreudigen Vaterlandsliebe einziehen wird. Das Volk ist arm und die letzten Schätze und Ersparnisse werden zurück- und dem Verkehr ferngehalten. Also käme nur Hilfe vom Auslande in Betracht. Sie ist ja in dem Davesschen Sachverständigen-Gutachten berücksichtigt und versprochen. Aber — wird sie auch erfolgen? Vor allem, wird sie dem deutschen Volke wirkliche Hilfe bringen, oder nur dazu dienen, die Sklavenketten noch fester zu schmieden? Die Bedingungen, unter denen überhaupt Verhandlungen über dieses Gutachten gepflogen werden sollen, sind ja in dem Gutachten selbst niedergelegt. Sie sind eigentlich selbstverständlich; denn sie sollen nur die Massen französischer Rechtsbrüche einigermaßen wieder beseitigen. Und doch erscheint es mehr als zweifelhaft, ob der Franzose darauf eingehen wird. Die Geschichte hat uns Deutschen gelehrt, daß es keinen gemeineren, grausameren Feind als den Franzmann gibt, der Recht, Gerechtigkeit und Humanität stets mit Füßen getreten hat. Und selbst wenn der Ruhreinfall beseitigt und die politische und wirtschaftliche Hoheit des Reichs über dieses wichtige Wirtschaftsgebiet hergestellt wird, wenn dann die Vorschläge des Gutachtens wegen der Gewährung von Krediten angenommen werden, wird da mehr als eine Atempause uns gewährt sein? England und Amerika haben nicht das geringste Interesse daran, die deutsche Wirtschaft wieder leistungsfähig zu gestalten und mit ihrem eigenen Gelde den eben erst zu Boden gedrückten Konkurrenten zu stärken und emporzuziehen. Wir müssen uns doch vor allem klar sein, daß die Sachverständigen unsere Feinde sind und allein das Interesse ihrer Völker und deren wirtschaftliches Emporblühen im Auge haben und daher ihre Vorschläge nur aus diesem Gesichtswinkel gemacht haben. Wenn man sich diesen Überlegungen hingibt, so kann man unseren Staatsmännern nur wünschen, daß sie die Verhandlungen mit äußerster Vorsicht unter ständiger Fühlungnahme mit allen Kreisen der deutschen Wirtschaft führen. Wir haben aber leider keine Staatsmänner mehr, sondern nur Parteipolitiker, die mit Scheuklappen versehen über den Kreis ihrer Parteiprogramme nicht hinwegsehen können. Wir müssen aber, wie auch die Würfel fallen werden, damit rechnen, daß die Geldnot keine vorübergehende Erscheinung ist und im Wirtschaftsleben noch große Erschütterungen zur Folge haben wird. Auf der einen Seite das Bedürfnis nach produktiver Arbeit und der Wunsch zu arbeiten, auf der anderen Seite die Unfähigkeit, die Betriebe aufrechtzuerhalten, da das hierzu erforderliche Geld fehlt, und die Möglichkeit, es sich zu wirtschaftlichen Bedingungen zu schaffen, nicht vorhanden ist. Selbst das Kreditierungssystem der Friedenszeit der Kundschaft gegenüber ist undurchführbar; denn es beruhte nur auf der Möglichkeit, sich selbst Kredit zu verschaffen. Die Folge werden zahlreiche Prozesse wegen Nichtinnehaltung der Zahlungsbedingungen sein mit ihren häßlichen Folgen der rücksichtslosen Zwangsvollstreckung. Daß das Bild, das wir von den jetzigen Zuständen gekennzeichnet haben, nicht zu schwarz gemalt war, wird jeder Handwerksmeister und Gewerbetreibende bestätigen. Es ist wieder ein Stück des Leidensweges, den unser deutsches Volk zu gehen gezwungen ist. Möge dieser Weg aber nicht zur Vernichtung führen, sondern ein Mittel sein zur inneren Läuterung für eine kommende bessere Zeit!

Das Wesen und die Aufgaben der Handwerkskammern

(Fortsetzung.)

In dem Entwurf eines Reichsrahmengesetzes über die Berufsvertretung des Handwerks und Gewerbes, der vom Reichsverband des deutschen Handwerks aufgestellt worden ist, sind die Aufgaben der Handwerkskammern gegenüber dem alten Gesetze in mancher Beziehung erweitert worden. Vor allem bringt dieser Gesetzentwurf eine schärfere Umschreibung einerseits des Pflichtenkreises der Innungen und der Fachverbände und andererseits der Handwerks- und Gewerbekammern. Den Fachverbänden sind nach diesem Entwurf alle die Gebiete überlassen, die unmittelbar mit dem betreffenden Fache selbst zusammenhängen, und die auch am besten nach fachlichen Gesichtspunkten organisiert und geregelt werden. Vor allem ist Aufgabe der Fachorganisationen die Regelung der Grundlagen, der Wirtschaftsführung, dagegen ist Aufgabe der Handwerkskammern die Vertretung der gemeinsamen berufsständischen Interessen gegenüber Gesetzgebung und Verwaltung, sowie die Verbindung der beruflichen Selbstverwaltung mit der Staatsverwaltung. Nach diesem Gesetzentwurf treten die Innungen auch insofern in ein engeres Verhältnis zur Handwerkskammer, als die Kammern die Aufsicht über die Innungen auszuüben haben. Alle diese Funktionen, die von den unteren Verwaltungsbehörden und zum Teil auch noch von den höheren Verwaltungsbehörden erfüllt werden, gehen nach dem Gesetzentwurf auf die Handwerkskammern über. Die Forderung, die Innungen der unmittelbaren Aufsicht der Handwerkskammer zu unterstellen, statt der unteren Verwaltungsbehörde, findet eine genügende Begründung darin, daß die Verwaltungsbehörden das Aufsichtsrecht sehr häufig nur als eine lästige Pflicht empfinden, ohne daran zu denken, daß es ihre Aufgabe wäre, das Innungswesen im Bezirke auch tatkräftig und verständnisvoll zu fördern. Man geht gewiß nicht zu weit, wenn man feststellt, daß manche unsere Verwaltungsbehörden dem Innungswesen geradezu feindlich gegenüberstehen und bei jeder Gelegenheit Hemmnisse in den Weg legen. Es sei auch gerne anerkannt, daß in einzelnen Bezirken die Innungen auch bei den Verwaltungsbehörden auf entgegenkommendes Verständnis stoßen, je nach der Ansicht, die der zuständige Referent vom Handwerk und Gewerbe und seiner wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung hat. Wenn es sich um schwierige Fragen des Innungswesens handelt, haben die meisten unteren Verwaltungsbehörden die Gutachten der Handwerkskammer eingeholt. Die Handwerkskammer wird dieses Aufsichtsrecht über die Innung, schon, weil sie ja auch die Interessenvertretung des Handwerks ist, nicht bürokratisch und polizeimäßig ausüben, sondern sich vor allem als Berater und Förderer des Innungswesens benehmen. Innungen und Handwerkskammern werden auf diese Weise wesentlich näher gebracht, der gegenseitige Einblick in die Tätigkeit der Innungen sowohl wie der Handwerkskammern wird auch dadurch gefördert, und es wird der Zusammenschluß des Handwerks dadurch straffer und geschlossener.

Nach dem neuen Gesetzentwurf hat die Handwerkskammer also — wie bisher — die Interessen des Handwerks und Gewerbes gegenüber Staatsverwaltung und Gesetzgebung durch Erstattung von Gutachten auf Wunsch der Behörden, wie auch durch Anträge, die auf eigener Anregung beruhen, zu fördern. Ihre zweite Hauptaufgabe ist die Zusammenfassung und Festigung der Handwerksorganisation ihres Bezirks und — wie bisher — auch die Fürsorge für die Regelung des Meister-, Gesellen- und Lehrlingswesens. Diese Vorschriften soll sie auch weiterhin durch Beauftragte überwachen lassen. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Innungen und Handwerkskammern wird auch gerade in diesem Punkte die Durchführung der Vorschriften im wesentlichen erleichtern.

Weiter wird den Handwerkskammern als Aufgabe gestellt, die Begründung und Unterhaltung von Einrichtungen, für die die Kräfte der einzelnen Innungen ihres Bezirkes nicht ausreichen. Sie soll befugt sein, im Einvernehmen mit den beteiligten Fachverbänden, Anstalten und Einrichtungen zur Förderung von Handwerk und Gewerbe, sowie zur gewerblichen, technischen und sittlichen Ausbildung der Meister, Gehilfen und Lehrlinge zu gründen, zu unterhalten und zu unterstützen. Es ist in dem Gesetzentwurf auch vorgesehen, daß die Kammern die Befugnisse erhalten, Einrichtungen zur gütlichen Beilegung von Rechtsstreitigkeiten zu treffen, sowie gewerbliche Sachverständige zu ernennen und zu vereidigen.

Es sei auch noch die Vorschrift eines Gewerberegisters, das von den Handwerkskammern anzulegen und dauernd weiterzuführen ist, erwähnt. Danach wären alle Gewerbetreibenden verpflichtet, eine entsprechende Anmeldung doppelt, einmal an die zuständige Ortsbehörde und sodann an die Handwerkskammer einzureichen, wie das übrigens im Handelsgewerbe auch der Fall ist. Die Eintragung in das Gewerberegister ist kostenlos und die Einsicht einem jeden gestattet, der ein Interesse daran nachweist. Dieses Gewerberegister soll eine sichere Unterlage sein für die Ausdehnung der Tätigkeit der Innungen und der Kammern auf alle ihnen gesetzlich unterstehenden Betriebe. Es dient als Bestandliste für die Innungen, für die Handwerkskammer als Unterlage für die Beitragsleistung und schließlich auch als Liste der Wahlberechtigten der Kammer. Ganz allgemein gibt der Gesetzentwurf den Landesregierungen die Möglichkeit, den Aufgabenkreis der Handwerks- und Gewerbekammern noch zu erweitern.

Es sei hier auch noch kurz auf die Zusammenarbeit mit den Berufsvertretungen der Arbeitnehmer eingegangen. Nach Art. 165 der Verfassung des Deutschen Reiches kann die Vertretung berufsfachlicher Interessen durch Körperschaften der Arbeitgeber allein nicht mehr erfolgen. Die Gründung einheitlicher, von Arbeitgebern und Arbeitnehmern paritätisch zusammengesetzten Körperschaften lehnt aber der Gesetzentwurf mit Recht ab. Der Reichsverband des deutschen Handwerks hatte sich ursprünglich auf einen Standpunkt gestellt, daß das Richtigste die Bildung einer Gesellenkammer des Handwerks

(Fortsetzung auf der vierten Seite.)

Seit 28 Jahren Spareinlagenverkehr!
Rentenmarkeinlagen
täglich verfügbar oder mit Kündigungsfrist
höchste zeitgemäße Verzinsung
nach Vereinbarung
Vor Anlage Ihrer Gelder erfragen Sie unsere Zinssätze
Für Beträge, die mindest. 1 Woche fest angelegt werden, garant. wir auf Dollarbasis die
Wertbeständigkeit der Rentenmark
Breslauer Bankverein
Blumenstr. 8.
Geschäftsstunden: 8½—1 Uhr, 3—5 Uhr;
Postscheckkonto Breslau 4485.

Baugeschäft Karl Arlt, Breslau 8, Klosterstraße 62
Telefon Ohle 4448 — Maurer-, Zimmerer- und Betonarbeiten, Neu- und Umbauten, Reparaturen, Schwammbeseitigung

Bekanntmachungen

Regierung Breslau

Anordnung.

Auf Grund von § 5 der Verordnung über die Arbeitszeit in den Bäckereien und Konditoreien vom 23. November 1918 (R.G.Bl. S. 1329) und der Ausführungsanweisung vom 19. Dezember 1918 (H.M.Bl. S. 307) wird versuchsweise für die Zeit bis zum 30. September 1924 die Nachtruhezeit für alle gewerblichen Bäckereien und Konditoreien des Bezirks in Abänderung von § 3 der genannten Verordnung widerruflich auf die Stunden von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens verlegt. Hierbei sind folgende Bedingungen einzuhalten:

1. Lehrlinge dürfen mit dem Austragen von Backwaren vor 7 Uhr morgens nicht beschäftigt werden.
2. Die Arbeitgeber haben durch Offenhalten der Zugänge vom Beginn der Betriebszeit an dafür zu sorgen, daß die zuständigen Beamten die Arbeitsräume während des Betriebes jederzeit besichtigen können.
3. Abschrift der Anordnung ist in allen Betrieben an einer den Arbeitern leicht zugänglichen Stelle auszuhängen.
4. Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.
5. Sofortiger Widerruf dieser Anordnung bleibt vorbehalten, sofern sich erhebliche Unzuträglichkeiten ergeben sollten.

Breslau, 5. 6. 1924. Der Regierungspräsident.

Handwerkskammer Breslau.

Eine bedeutende Anzahl von Innungen steht noch mit der Beantwortung des ihnen von der Kammer übersandten Fragebogens aus. Wir ersuchen dringend, diesen umgehend einzusenden, da wir sonst den von unserem Kammertage eingeforderten Bericht nicht erstatten können.

Breslau, 15. Juni 1924. Die Handwerkskammer.

Von einer Anzahl von Innungen und Handwerkervereinigungen hat in den letzten Wochen die Handwerkskammer Einladungen zur Teilnahme an Jubiläen und Fahnenweihen erhalten. Wir erkennen daraus mit herzlichem Danke, daß zwischen den Organisationen des Handwerks und der Kammer ein gutes Einvernehmen herrscht, bemerken aber, daß wir, um mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln zu sparen, nicht in der Lage sind, für derartige rein festliche Veranstaltungen, falls sie nicht in Breslau stattfinden, Vertreter aus Breslau zu entsenden. Demnach kann auch der Forderung der Stellung von Festrednern nicht stattgegeben werden. Für Stiftung von Fahnennägeln fehlt uns, ebenso wie anderen Behörden, der entsprechende Fonds.

Breslau, 20. Juni 1924. Die Handwerkskammer.

Innungsausschuß zu Breslau

In der Delegiertenversammlung des Innungsausschusses zu Breslau vom 18. Juni ist ein Stock vertauscht worden. Es wird gebeten, diesen bei Herrn Graveurobermeister Bruschke, Taschenstraße 21, wieder einzutauschen.

Breslau, den 19. Juni 1924.

Innungsausschuß zu Breslau.
Jos. Unterberger, Vorsitzender.

Stellmacher- u. Wagenbauer-Zwangs-Innung zu Breslau

Bezirk I, Breslau.

Montag, den 30. Juni 1924 findet im Gesellschaftshaus Wratislavia, Mauritiusplatz, Bezirkstag statt.

Tagesordnung: Bericht über den Unterverbandstag in Glatz. Ausgabe der neuen Preisbücher für Schlesien, der Bundestag in Breslau und anderes mehr.

Da dies der letzte Bezirkstag vor dem Bundestage ist, ist vollzähliges Erscheinen Pflicht.

J. A.: Seipolt.

Buchbinder-Zwangs-Innung Breslau

Das Johanni-Quartal findet bestimmt Sonntag, den 29. 6. lt. Innungsbeschluß in Wohlau statt! Hauptbahnhof Abfahrt mit Damen und Gästen früh 5.40 Uhr. Sonntagskarte 4. Klasse lösen, 1.50 Mk. Radfahrer unter Obermeister Paulek, Abfahrt früh 6 Uhr, Ring Staupsäule.

Früh mit Damen Waldwanderung.

Die Quartalssitzung beginnt nachmittags 1 Uhr.

Tagesordnung ist bereits bekanntgegeben, sehr wichtig, daher vollzählig erscheinen. Das familiäre Tagesprogramm wird in Wohlau bekanntgegeben. Kollegen, gönnt Euch mit Familie einen frohen Tag in schöner Sommernatur der Wohlauer Fluren.

Oskar Wüstrich, Obermeister.

Donnerstag, den 3. Juli, **Johanni-Quartal** in Breslau im Sitzungssaal des Innungsausschusses, Elisabethstr. 2.

Das für Sonntag, den 29. Juni in Wohlau angesetzte Quartal findet somit nicht statt.

Tagesordnung: 1. Freisprache und Aufnahme von Lehrlingen. 2. Wahl der Delegierten zum Bundestag nach Magdeburg. 3. Anträge zum Bundestag. 4. Ersatzwahl des 1. Kassierers. 5. Verschiedenes.

Der Vorstand. J. A.: Hadlock, Schriftführer.

Besondere Ortskrankenkasse der Schlosser zu Breslau

Auf Anregung einer größeren Anzahl von Arbeitgebern, deren Personal bei unserer Kasse krankenversicherungspflichtig ist, die früher üblich gewesenen Beitragslisten wieder einzuführen und die fälligen Beiträge einkassieren zu lassen, hat der Vorstand in seiner am 31. 5. 24 abgehaltenen außerordentlichen Sitzung folgendes beschlossen:

Mit Wirkung vom 28. 6. 24 kommen die bisher von Arbeitgebern einzureichenden Lohnnachweisungen in Fortfall.

Es werden vom 29. 6. 24 ab wieder Beitragslisten für die abgelaufene Zahlungsperiode zugestellt. Diese Listen gelten immer für den Zeitraum eines halben Jahres und sind spätestens am Schlusse eines jeden Monats an die Geschäftsstelle der Kasse zurückzureichen.

Für durch Verschulden der Arbeitgeber verloren gegangene oder unbrauchbar gewordene Beitragslisten sind bei Antrag auf Aufstellung einer neuen Liste die entstehenden Kosten dafür von diesem zu tragen. Die berechneten Beiträge können sofort bei Zustellung der Liste an den Ueberbringer derselben gegen dessen Quittung bezahlt werden im anderen Falle sind dieselben kostenlos für die Kasse innerhalb einer Woche nach Zustellung der Liste an die Geschäftsstelle Nikolaistraße 18/19 II, einzuzahlen; sonst erfolgt Mahnung und zeitgemäße Zinsberechnung und, wenn die Mahnung nicht beachtet wird, zwangsweise Einziehung der rückständigen Beiträge.

Bei den noch bis zum 27. 6. 24 wie bisher einzureichenden Lohnnachweisungen ist der genaue Verdienst des Versicherten täglich, wöchentlich oder monatlich anzugeben, um die Mitglieder in die nach ihrem Verdienst geltenden Stufen einreihen zu können.

Bei wechselndem Verdienst, durch welchen die Mitglieder einer höheren oder niederen Stufe zuzuteilen sind, müssen innerhalb einer Woche Ummeldungen erfolgen. Wir ersuchen die Herren Arbeitgeber ergebenst den vorangegebenen Vorstandsbeschluß genau beachten zu wollen und den erwünschten reibungslosen Verkehr zur Geschäftsabwickelung herbeiführen zu helfen.

Die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge betragen vom 1. 6. 24 2 % des geltenden Grundlohnes.

Ueber etwaige Herabsetzung der Kassenbeiträge wird der Vorstand in seiner nächsten Sitzung beraten und beschließen.

Breslau, 31. Mai 1924.

Der Kassenvorstand.
R. Opitz, 1. Vorsitzender. M. Füger, 2. Vorsitzender.

Tapezierer- und Dekorateur-Zwangs-Innung zu Breslau

Wir haben jetzt ein Innungsbüro eingerichtet und zwar in den Geschäftsräumen der Genossenschaft, Ring Nr. 52. Fernsprecher Ohle 809. Frl. Kaßner daselbst ist berechtigt, Beiträge entgegenzunehmen und Quittung zu leisten. Die Kollegen, welche noch nicht die Beiträge für das II. Quartal geleistet haben, werden dringend ersucht, dieselben dort bald abzuführen. Geschäftszeit von 8—4. Sonnabend 8—1.

Der Vorstand. J. A. Paul Thienel.

Kupferschmiede-Zwangs-Innung zu Breslau

Hierdurch zur Mitteilung, daß sich durch Verhandlung mit den Arbeitnehmern der Punkt 2 des Tarifvertrages folgendermaßen geändert hat.

Der Mindestlohn beträgt ab 14. Juni 1924:

Für über 23 Jahre alte Gesellen 65 Pfg.
von 20—23 Jahren . . . . . 58½ =
von 18—20 Jahren . . . . . 50 = pro Std.

Bei Stadtmontagen werden 10 Pfg. pro Std. vergütet. Vorstehendes gilt bis 31. Juli 1924.

Sollte sich die wirtschaftliche Lage bedeutend verschlechtern, so verpflichten sich die Vertragskontrahenten auch schon vor dem 31. Juli 1924 zusammen zu treten, um eine Neuregelung der Löhne vorzunehmen.

Breslau, 14. Juni 1924.

J. A.: Richard Wengler, Schriftführer.

Tapezierer-Zwangs-Innung Breslau

In der am 16. Juni stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung der Genossenschaft wurde folgender Beschluß gefaßt, die Geschäftsanteile werden aufgewertet, die bis 1918 eingezahlten Anteile mit 10% bis 1919 mit 2 %, bis 1920 mit 1 %, bis 1921 mit ½ %, bis 1922 mit ½% pro Mille 1923 mit Umrechnung nach Dollarstand am Tage der Einzahlung.

Die Anteile werden auf 100 Mk. erhöht. Hierauf wurde beschlossen, die am 10. März 1924 angenommenen 50 Mk. sind bis Ende Juni 1924 einzuzahlen und die restlichen 50 Mk. in Raten bis spätestens Ende dieses Jahres. Die Genossen, welche bis Ende Juni 1924 die ersten 50 Mk. nicht bezahlt haben, und keine Stundung beim Vorstand beantragt haben, werden gestrichen. Bleiben aber bis zum gesetzlichen Ausscheiden haftbar.

Der Vorstand. Der Aufsichtsrat.

Installateur-Zwangs-Innung zu Breslau

Die nächste Quartalsversammlung findet am 7. Juli 1924 nachmittags 3 Uhr im großen Saale der Handwerkskammer, Blumenstraße 8, statt, zu der die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Es wird ausdrücklich auf den § 22 der Innungssatzungen und der gefaßten Innungsbeschlüsse hingewiesen, demzufolge unentschuldigtes Fernbleiben mit 20 Gld-Mk. und der Einziehungskosten bestraft wird.

Entschuldigungen sind nur schriftlich entweder beim Obermeister oder beim Schriftführer vor der Sitzung anzubringen. Die Strafgelder werden nunmehr evtl. zwangsweise eingezogen.

Tagesordnung:

1. Eröffnung durch den Obermeister.
2. Verlesen der letzten Verhandlungsschriften.
3. Feststellen der anwesenden Mitglieder.
4. Einziehen der Beiträge.
5. Lehrlingsaufnahme. (Dieselben sind um 3½ Uhr zu bestellen.)
6. Lehrlingsfreisprechung.
7. Bericht über das Fahnenweihfest.
8. Bericht über die Verhandlung beim Schlichter.
9. Beschlußfassung über das weitere Verhalten dem Arbeitgeberverband gegenüber.
10. Bericht über den Verbandstag in Görlitz.
11. Wahl von Delegierten für den Verbandstag des Reichsverbandes im Installateur- und Klempnergewerbe am 9. und 10. August 1924 in Eisenach.
12. Verschiedenes.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird bestimmt erwartet.

Der Vorstand.
Georg Ruppelt, Obermstr. Rich. Wittke, Schriftf.

Friseur-Zwangsinnung Schweidnitz

begeht am 7. Juli ihr **50. Innungs-Jubiläum**, wozu alle Innungen freundlichst eingeladen werden.

A. Ilgner, Obermeister.

Bund Deutscher Schuhmacher-Innungen

Einladung zum **18. ordentlichen Verbandstag** am 12., 13. und 14. Juli 1924 in Breslau im Festrestaurant der Jahrhunderthalle, verbunden mit einer Fachausstellung.

Programm.

Sonnabend, den 12. Juli, vormittags 11 Uhr, **feierliche Eröffnung** der Ausstellung durch den Protektor, Herrn Regierungspräsidenten Dr. Jaenicke, Breslau, im Festrestaurant.

Sonnabend, den 12. Juli, nachmittags 5 Uhr: **Vorversammlung.**

Tagesordnung: 1. Endgültige Festsetzung der Tagesordnung. 2. Wahl der Rechnungsprüfer. 3. Festsetzung der Geschäftsordnung. 4. Allgemeine Aussprache.

Sonntag, den 13. Juli, von früh 8 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr: **Hauptversammlung.**

Tagesordnung: 1. Begrüßung der Beauftragten, Ehrengäste und Gäste. 2. Geschäftsbericht mit sich daranschließender Aussprache über die wirtschaftlichen Verhältnisse im Schuhmacherhandwerk. 3. Der Preiswucher und das Schuhmacherhandwerk. Vortragender: Obermeister Carl Eckerlin, Berlin. 4. Anträge. 5. Die Lehrlingsreform, eine Lebensfrage für das Schuhmacherhandwerk. Vortragender K. Kratofil, Liegnitz. — Nur für Delegierte: 6. Rechnungslegung des Kassierers und Bericht der Revisoren. 7. Entlastung des Gesamtvorstandes. 8. Aufstellung des Haushaltsplanes für das nächste Geschäftsjahr. 9. Wahl des Vorstandes. 10. Festsetzung des Ortes für den nächsten Verbandstag.

Montag, den 14. Juli, von 10 bis 2 Uhr: **Allgemeiner Schuhmachertag.**

Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn F. Derlin, Hannover, Vorsitzender des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, über: Das neue Berufsgesetz und das Handwerk. 2. Vortrag des Herrn Dr. Paeschke, Syndikus der Handwerkskammer Breslau, über: Prüfungen und Fortbildung im Handwerk. 3. Vortrag des Herrn Schuhmachermeister Edmund Rätzsch, Fachlehrer in Hamburg, über: Welcher Hilfe bedarf unser Handwerk. 4. Nachmittags 5 Uhr: Prämierungsverkündigung. 5. Nachmittags 6 Uhr: Schluß der Ausstellung.

Diejenigen Innungen, denen es nicht möglich ist, einen Vertreter zu entsenden, können ihre Vertretung dem Bundesvorstand übertragen und haben mit diesem Antrag die Gebühr von 5 Mark für die Vertreterkarte zu übersenden.

Beauftragten- und Teilnehmerkarten können am Sonnabend, den 12. Juli, von morgens 8 Uhr ab im Ausstellungsbüro und zu Beginn der Vorversammlung in Empfang genommen werden. Der Preis der Teilnehmerkarte beträgt 2 Mark.

Der Wohnungsnachweis befindet sich in der Rendantur der Breslauer Schuhmacher-Innung, Münzstraße 12. Um den Wohnungsdienst in zufriedenstellender Weise durchzuführen, empfiehlt es sich dringend, die Wohnung recht bald zu bestellen.

Des weiteren weisen wir ganz besonders darauf hin, daß es sehr zu empfehlen ist, wenn sich jeder Teilnehmer mit einem polizeilichen Personalausweis versieht.

Alle Verhandlungen finden im Festrestaurant der Jahrhunderthalle statt.

Die Tagesordnung ist eine umfangreiche, der Beratungsstoff von einschneidendster Bedeutung für unser Gewerbe. Darum muß die Parole für alle sein: Auf nach Breslau!

Provinzial-Verband Schles. Uhrmacher, E. V., Sitz Breslau

Meine lieben schle'schen Seegermacher! Ihr werd ju schunt gehiert hon, doß am 12., 13. und 14. Juli ei inserm schienen Städla Neiße da Vabandstag obgehala werda sull. — Neulich hott ba ene gruße Sitzung ei da Innung, im die ganze Sache amol richtig zu beschnorcha und zu bekoklöffla wie ber Euch schle'schen Nudeln an recht schienen, lehrreichen und vur ollen Dingen gemietlien Vabandstag herrichta könntn. „Sein oder Nichtsein" is de Parole, sohte inser Obermester, wos de ebens da Brier Paule is und a schlug vur, a Stücker 5 bis 6 Kummisionen zu wähla, die olles urdentlich ei de Hand nehma sullden. Nu mich hots urndlich dawitscht. Ich bi ei a Vergnügungsausschuß gekumma und vur ollen Dingen gemietlichen Vabandstag herrichta nahma. Wie Ihr olle sahn kinnt, bi ich feste dabeine, Euch dodamite schun amol feste ufmerksam zu macha, doß da Euch olle die Tage resavieren kennt, domit a olle do seit, wenn om Verbandstage noch Euch gefrot wird. Ich will Euch heute blußig verota, s sull lausig hübsch und gemietlich warda und ber sein schun feste om difteln, wie ber Euch die Sache recht schien herrichta täten. De Hauptsache is, dos a alle kummt, domit ber ins nicht imsuste a Kupp zerbrocha hon. Wenns holbichs gieht, sulls a su gemietlich werda, dos der olle amol denkt se hon de Finanzämter obgeschofft. Ich bitt mer aber heute schun aus, doß der olle

do seid, nomentlich huffen ber, doß der Waldenburger „Seegermachergesangverein" De Vöglein im Walde, insere lieben Glotzer Ländler Kullegen und de Oberschle'schen Industrieseegermacher stork vertreta sein werda. Wos de Euch Gruß-Braßler Seegermacher onbelangt, do kann ich Euch blußig sohn, seid gewornt! Wenn er wieder blußig mit im Burstand ongerosselt kummt, kinnta glei wieder hemschompern, ich bitt mersch aus, dos er mindestens a su stork vertreta seid wie ich Euch o mol uffm Rummelsberge zusommen dawitscht ho.

Uff jeden Foll rufe ich Euch ollen heute schun zu: Seid harzlich willkummen ei inserm schienen Neißetohl zum Provinzial-Verbondstage om 12. bis 14. Juli.

Brengt och Eure Ehehälfta mit, die wulln o amol raus aus da Bude, wir wulln doch hernochand über de Grenze macha ei de Barge wus den guten „Altvoterlikör" gibt. Merksde wos Chech Korle aus Gruß Brassel!

Gut Öl! Euer alter Kriegsdichterkullege außer Dienst Otto Hempe, z. Zt. Presse-Oberbonze vo insrer Innung.

Als Ausweis für den Grenzübertritt nach der Tschecho-Slowakei gilt die neue Furniturenkarte.

Der Vorstand.

R. Hempe, Vors. A. George, Schriftführer.

Kostenlose Steuerberatung

Mittwoch, 2—4 Uhr, Weidenstr. 7, Ring 7395. 10—12 Uhr Schlachthofbörse, sonst vorm. 8—10 Uhr Fichtestr. 5, Ohle 9348, Buchprüfer Reißner. (Siehe Inserat.)

Zwangs-Innung für das Damenschneiderei-Gewerbe für den Stadt- u. Landkreis Breslau

Sämtliche im Stadt- und Landkreise Breslau wohnhaften, das Damenschneiderei-Gewerbe führende Personen, werden hiermit aufgefordert, sich zur Aufnahme in die für den Handwerkskammer-Bezirk Breslau errichtete Zwangs-Innung im Innungsbüro Breslau, Kupferschmiedestr. 9 I, während der Geschäftsstunden vormittags 8 bis 1 Uhr und nachmittags 3 bis 5 Uhr, Sonnabends 8 bis 12 Uhr unter gleichzeitiger Vorlegung der Befugnis zur Lehrlingsausbildung umgehend zu melden. Die Anzahl der beschäftigten Arbeitskräfte ist bei der Meldung anzugeben.

J. A.: Hein, Obermeisterin.

Freie Vereinigung der Juweliere, Gold- und Silberschmiede zu Breslau

Die nächste **ordentliche Versammlung** findet Montag, den 30. Juni abends 7 Uhr im Sitzungszimmer des Innungsausschusses, Elisabethstraße 2, statt.

Tagesordnung: 1. Bericht über den Provinzial-Verbandstag in Hirschberg. 2. Vorbereitung der Anträge für den Reichsverbandstag. 3. Festsetzung der Beiträge. 4. Verschiedenes.

Wir hoffen auf vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder.

Der Vorstand. F. Heinrich. H. Roßdeutscher.

Materialangebot

Wir bieten zu günstigen Preisen an:
Möbelleder Ia. braun, antik und einfarbig, Kunst- und Autoleder,
Möbelschlösser und Beschläge aller Art,
Möbel- und Schnitzleisten, Perl- und Querstäbe aller Art,
Buchbinderleinen- und Kalikoreste,
Matratzendrell, Jaquard, Roulleauxstoff und Polstergurte,
Reinleinen-Wattierleinen, Zanella, Serge und Anzugmanchester,
Wagenausschlagtuche, kariert und einfarbig,
Rucksäcke in erstklassiger Ausführung und großer Auswahl,
Knochen- und Lederleim, Flint- und Glaspapier, Schreinerbleistifte Marke A. W. Faber,
Obergarne Marke Ackermann, Göggingen und Gruschwitz, schwarz und weiß, Heft- und Untergarne,
Leinenzwirne Marke Gruschwitz,
2- und 3 fach Kordel, Mittel- und Feinfaden.

Lagerbesuch ohne Kaufzwang erbeten. Genossenschaften und Innungen erhalten bei Großabnahme Sonderpreise.

Handwerker! Unterstützt Eure Wirtschaftsorganisation durch Materialeinkauf. Nur dadurch können wir eine leistungsfähige Arbeitsvermittlung für das schlesische Handwerk organisieren.

Schlesische Wirtschafts-A.-G. zu Breslau, Blumenstraße 8.

neben den Handwerkskammern sei. Nachdem aber die Bildung von solchen Facharbeiterkammern wenig Aussicht auf ihre Einführung hat, da von seiten der Gewerkschaften eine Zersplitterung unter den Arbeitnehmern gefürchtet wird, wird mit einer allgemeinen Arbeiterkammer oder mit ähnlichen Körperschaften gerechnet werden müssen. Die Zusammenarbeit zwischen den Handwerkskammern und den Arbeiterkammern könnte dann durch paritätisch besetzte Fachausschüsse, deren Aufgabengebiet noch genau zu regeln wäre, erfolgen. Jedenfalls ist das letzte Wort über die Entwicklung dieses Entwurfs noch nicht gesprochen worden, und es ist gewiß damit zu rechnen, daß die Handwerkskammer in ihrer gegenwärtigen Organisation noch einige Zeit bestehen bleiben wird. Auch auf die Stellung der Handwerkskammer zu den nach Art. 165 der deutschen Reichsverfassung zu errichtenden Bezirkswirtschaftsräte sei hier kurz eingegangen.

Bisher sind die Bezirkswirtschaftsräte allerdings noch nicht zum Leben gekommen, weil man noch keine großen ausschließlichen Aufgaben, die die Errichtung eines solchen Apparates rechtfertigen würden, für sie hat finden können. Ein guter Teil der Aufgaben eines solchen Bezirkswirtschaftsrates wird ja schon von den bestehenden Berufs- und Standesvertretungen erfüllt. Wenn die Bezirkswirtschaftsräte jedoch tatsächlich eingeführt werden, so werden auch die Handwerkskammern als ein Teil des Unterbaus dieser Bezirkswirtschaftsräte eine erhöhte Bedeutung gewinnen. So gestalten sich in großen Zügen die Aufgaben der Handwerks- und Gewerbekammern, wie sie in dem Gesetzentwurf über die Berufsvertretung des Handwerks und Gewerbes vorgesehen sind.

Zusammenfassend läßt sich wohl sagen, daß die Handwerkskammern auch in ihrer gegenwärtigen Form, die ja in der einen oder anderen Beziehung etwas veraltet sein mag, doch imstande sind, sehr wirksam für die allgemeine Hebung des Handwerkerstandes zu wirken. Es liegt am Handwerk selbst, sich die Einrichtung der Handwerkskammern im vollen Umfange nutzbar zu machen. Es kann eine gedeihliche Arbeit von dauerndem und nachhaltigem Nutzen aber nur dann erfolgen, wenn die Eifersüchtelei, das Mißtrauen und die Eigenbrötelei im Handwerk ein Ende haben, wenn die Handwerker ihren gesetzlichen Berufsvertretungen nicht nur volles Vertrauen entgegenbringen, sondern auch selbst zu ihrem Teile an dem Platze, wo ein jeder steht, mitarbeiten. Dann wird es auch dem Handwerk gelingen, sich in unserem sozialen, wirtschaftlichen und auch politischen Leben wieder die Bedeutung und das Ansehen zu sichern, das es verdient, das ihm aber heute in der Zeit der leeren, aber blendenden Schlagworte nicht zugestanden wird.

Nun noch einige Worte über die Mitarbeit der Mitglieder der Handwerkskammer selbst. Von den durch das Vertrauen des Handwerks in die Handwerkskammern berufenen Mitgliedern wird erwartet, daß sie in besonderer Weise und in jeder Beziehung die Interessen der Handwerkskammern und des Handwerks vertreten und wahren.

Wollen wir erfolgreich in der schweren Gegenwart und in der vielleicht viel schwereren Zukunft zusammenarbeiten, so ist unbedingte Voraussetzung ein gutes Verhältnis zwischen den einzelnen Kammermitgliedern und der Geschäftsstelle und ein Vertrauen der Mitglieder zur Geschäftsstelle, das sich insbesondere darin äußert, daß sie dieselbe jederzeit über die Forderungen, Wünsche und Beschwerden des Handwerks in ihrem Wahlbezirke auf dem Laufenden halten.

Weiterhin ist es aber auch notwendig, daß sich die Mitglieder der Handwerkskammer zur Verfügung stellen, wenn es gilt, die Interessen des Handwerks in Ausschüssen und Kommissionen und dergl. wahrzunehmen. Die Handwerkskammer muß ihre Vertreter in den verschiedensten Ausschüssen und Kommissionen, vornehmlich ihres Kammerkreises, haben. Es ist vollständig unmöglich, daß diese ganze Arbeit dem Vorsitzenden, dem stellv. Vorsitzenden oder Direktor der Handwerkskammer aufgelastet wird. Anderenfalls bliebe den beiden ersteren, namentlich unter den gegenwärtigen Verhältnissen, gar nichts anderes übrig, als ihren Beruf überhaupt vollständig an den Nagel zu hängen, was aber auch wieder das eine Bedenkliche haben würde, daß sie die enge, durch die Berufsarbeit stets frisch und lebendig erhaltene Fühlung mit dem praktisch tätigen Handwerk mit der Zeit mehr oder weniger verlieren würden, und das wäre nicht nur bedauerlich, sondern für das Handwerk direkt schädlich. Dr. Purpus-Augsburg.

(Schluß.)

Angriffe auf verschiedene Gewerbe

Der Reichsverband weist darauf hin, daß verschiedene Gewerbe z. B. die Schmiede, die Herrenschneider, die Schuhmacher und die Friseure, wegen ihrer Preisbildung und der von ihnen herausgegebenen Richtpreise, im Laufe dieses Jahres zahlreich aus Verbraucherkreisen angegriffen worden sind. Es ist selbstverständlich, daß sich die betroffenen Fachverbände gegen derartige Anfeindungen gewehrt haben und daß diese Abwehr aus dem Grunde mit Erfolg geführt worden ist, als es meistens gelang, die Berechtigung der geforderten Preise nachzuweisen. Sehr bedauerlich ist es aber, wenn auch aus den Kreisen des Handwerks selbst Angriffe auf einzelne Berufe erfolgen, wie es z. B. in letzter Zeit häufiger dem Schornsteinfegergewerbe gegenüber der Fall gewesen ist. Dieses Gewerbe hat in der Inflationszeit schwer zu leiden gehabt und nach der Stabilisierung der Mark haben insbesondere Hausbesitzerkreise darauf hingearbeitet, eine Ermäßigung der Gebühren, eine Verminderung des Kehrens und damit verbunden eine Zusammenlegung der Kehrbezirke herbeizuführen. Da das Handwerk am Hausbesitz prozentual sehr stark beteiligt ist, hat es natürlich ein lebhaftes Interesse an der Minderung der Unkosten, solange nicht wieder volle Friedensmieten bezahlt werden und das volle Verfügungsrecht über den Hausbesitz wieder hergestellt ist. Es erscheint aber fraglich, ob man die Minderung der Unkosten gerade beim Schornsteinfegergewerbe suchen muß. Jedenfalls macht es einen überaus schlechten Eindruck, wenn in Hausbesitzerzeitungen und sonstigen Fachblättern Artikel einzelner Personen erscheinen, welche in mehr oder minder heftiger Weise über das Schornsteinfegergewerbe herziehen. Jeder Stand hat seine Existenzberechtigung, und namentlich das Handwerk muß sich im Interesse seiner wirtschaftlichen Arbeit in seinen einzelnen Berufsfächern gegenseitig stützen, nicht aus einseitigem Verbraucherinteressen befehden.

Handwerkskalkulation und Reichswirtschafts-Minister

Im „Wiesbadener Tageblatt" vom 5. Mai d. Js. war folgende Veröffentlichung erschienen:

„Der Reichswirtschaftsminister hat in dem Schreiben an eine mittlere Preisprüfungsstelle erklärt, daß es nicht Aufgabe dieser Stellen sein könne, für Leistungen oder Waren gleicher Art auf Grund von Überlegungen über mögliche Gewinne solcher Art Preise verschiedener Höhe vorzuschreiben. Für gleichartige Leistungen und Waren müßten jetzt nach den heutigen Selbstkosten und der Marktlage einheitliche Verkehrspreise zustande kommen. Der Reichsminister empfiehlt, die Handwerkerkalkulationen nicht auf der unsicheren Grundlage der ungenauen Angaben der Handwerksmeister aufzubauen. Es sollen vielmehr die Friedenspreise in ihre Bestandteile zerlegt und im einzelnen der Teuerung angepaßt werden. Bei Bemessung des Zuschlags für allgemeine Unkosten und des Zuschlags für Unternehmerlohn, Gefahr und Verzinsung, soll berücksichtigt werden, daß diese Zuschläge in der Regel das Friedensverhältnis wegen der hohen Rohstoffpreise, der niedrigeren Mieten und des verringerten Arbeitseinkommens nicht erreichen dürfen."

Diese Veröffentlichung, hat in Handwerkskreisen viel böses Blut gemacht. Der Reichsverband hat sich daher um amtliche Klarstellung der Angelegenheit bemüht und vom Reichswirtschaftsminister die folgende Auskunft erhalten:

„Was meine Stellungnahme zu den Handwerkskalkulationen anbetrifft, so darf ich darauf hinweisen, daß die Veröffentlichung in der Tagespresse im wichtigsten Teil unrichtig ist. Diese Stellungnahme ist durch ihre Veröffentlichung in Nr. 4 der „Mitteilungen für Preisprüfungsstellen" vom April 1924 allgemein zugänglich und ich darf daher auf diese Veröffentlichung verweisen. Es ergibt sich dabei folgendes:

In meiner Verfügung ist bezüglich des Zuschlages für allgemeine Unkosten, Unternehmerlohn, Risikoprämie und Kapitalverzinsung ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß die prozentualen Zuschläge mit Rücksicht auf die verhältnismäßig hohen Rohstoffpreise als Kalkulationsausgangspunkt einerseits und die verhältnismäßig noch niedrigen Mieten und das derzeitige Verhältnis zwischen Vorkriegseinkommen des Durchschnitts der deutschen Bevölkerung andererseits normalerweise die Friedensprozentsätze nicht erreichen dürften. Es ist demnach nicht von absoluten Zuschlägen die Rede, vielmehr ist die Möglichkeit offen gelassen worden, daß in Ausnahmefällen, die allerdings nur selten vorkommen dürften und bei entsprechenden Nachweisen auch der Friedensprozentsatz der Zuschläge für allgemeine Unkosten überschritten werden kann."

Beihilfen für den Wohnungsbau

Der preußische Staat hat nach einem Erlaß des Wohlfahrtsministers Mittel zur Verfügung gestellt, welche für die Gewährung von Zwischenkrediten bei der Herstellung von Kleinwohnungen für die minderbemittelte Bevölkerung dienen sollen. Die Verwaltung dieses Fonds erfolgt durch die Preußische Landespfandbriefanstalt. Allerdings darf man nicht zu weitgehende Hoffnungen hegen, denn, wie der Wohlfahrtsminister selbst sagt, sind die Mittel nur „in beschränktem Umfange" bereitgestellt.

Von den gewerblichen Korporationen

Die Schneider-Zwangeinnung Waldenburg

Die Schneider-Zwangsinnung Waldenburg i. Schl. feiert am 6. Juli d. J. ihr 250jähriges Stiftungsfest in großzügiger Weise. Wenn uns auch weder Ruhmes- noch Festessucht veranlassen, das Fest in großem Rahmen zu feiern, so soll mit diesem doch den Mitbürgern gezeigt werden, daß das Handwerk auch in den schwersten Zeiten, welche wohl die Weltgeschichte je zu verzeichnen hatte, festgeschlossen und einig zusammensteht und einen Faktor darstellt, welcher sich nicht so leicht vernichten oder an die Seite drücken läßt. Laut bestehenden Aufzeichnungen wurde die Innung im Jahre 1674 gegründet. Es sprechen sogar die Aufzeichnungen dafür, daß dieselbe schon in früheren Jahren bestanden hat; jedoch scheinen die Akten durch die öfteren Feuersbrünste und Belagerungen, durch welche gerade die Stadt Waldenburg in früheren Jahren des öfteren heimgesucht wurde, verloren gegangen zu sein. Wir sehen also auch hieraus, daß das Handwerk auch früher schon fest zusammenhielt, und wenn es auch zu Zeiten durch ungünstige Verhältnisse gezwungen war, sich aufzulösen, so haben sich immer wieder beherzte Männer gefunden, welche den Zusammenschluß wieder bewirkten. Die Innung ist also mit Recht befugt, das 250. Stiftungsfest zu feiern.

Die Vorarbeiten sind in vollem Gange und ist der Vorstand sowie der Festausschuß eifrig bemüht, am 6. Juli d. J. allen Beteiligten die Feier möglichst eindrucksvoll und in langer Erinnerung bleibend zu gestalten. Die Einladungen sind recht zahlreich ergangen und die Zusagen in recht erfreulicher Zahl eingegangen. Die betreffenden Innungen, welche mit ihrer Zusage noch außenstehen, werden gebeten, diese bis spätestens den 28. Juni d. J. an den Vorsitzenden des Festausschusses, Herrn Julius Tschiersky, Waldenburg-Altwasser, Parkstraße 7, einzusenden. Festordnung ist in den Einladungen bekanntgemacht.

Wir hoffen, allen Festteilnehmern einige frohe, unvergeßliche Stunden bereiten zu können, zumal ja Waldenburg in dem idyllischen Waldenburger Bergland liegt und herrliche Ausflüge bietet. Für Quartiere und gute Verpflegung wird bestens gesorgt sein. Wollen hoffen, daß auch Petrus uns ein dem Fest entsprechend gutes Wetter beschert. Die werten Gäste werden auf den Bahnhöfen Waldenburg, Waldenburg-Altwasser und Dittersbach in Empfang genommen. Darum muß die Parole am 6. Juli d. J. für jeden Handwerksmeister, jeden dem Handwerk wohlgesinnten Mitbürger und Freunde lauten: Auf zum 250. Stiftungsfest der Schneider-Zwangsinnung Waldenburg.

Das nächste Quartal findet am 30. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr, im Vereinslokal Gasthof zu den 3 Rosen, Waldenburg, Ring, statt. Der wichtigen Tagesordnung wegen ist vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht und Ehrensache. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Der Vorstand.

J. A.: Julius Mann, Schriftführer.

Wilborn & Böhm / Breslau 13
Viktoriastraße 76
Fernruf Ring 319
Stuck-, Bildhauer- und Kunststein-Arbeiten

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Syndikus Dr. Walter Paeschke, Syndikus Walter Baranek und Baurat Schreiber; für den Anzeigenteil: E. Ortmann. Verlag der Verlags-Gen. „Schles. Handwerk und Gewerbe". Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) — sämtlich in Breslau.

Adressentafel für das Handwerk und Gewerbe

Armaturen

Maschinen- und Armaturenfabrik
Amand Kliegel
Breslau III
Berliner Str. 43
Fernsprecher Ring 558
Armaturen
Allgemein. Maschinenbau

Autogene Schweiß-Anstalten

Autogene Schweiß-Anstalten
Lieferung kompl. Schweiß-Anstalten nebst Zubehör
eigene Reparatur-Werkstatt
Carbid-Groß- u. Kleinhandel
Janetzky & Co.,
Breslau 6, Kipkeweg
Zweiggeschäft: Altbüßerohle 17.

Adolf Paetzold
Friedrich-Wilhelmstr. 99
Fernruf Ohle 2872.
Spezialität: Schweißen, eiserne Fässer und Bassinbau.

Brunnenbau

A. Burgemeister,
Breslau X, Rosenthaler Straße 11—13 T R. 2837.

Hermann Loeck
Breslau 8,
Brüderstraße 67 I
Telefon Ohle 5235.

Bürsten- und Pinsel-Fabrik

Paul Flechtner & Söhne
Breslau
Telefon Ohle 1475
Friedrich-Wilhelm-Str. 28
Adalbertstr. 2. Alsenstr. 81

Bürstenfabrik

Spezialität: Zahnbürsten
Carl Borrmann
Breslau X,
Mehlgasse 47.
Telefon Ring 5207.

Drahtzäune

Drahtgeflechte, Drahtgewebe, Drahtzäune
Alfons Gottwald
Breslau 13,
Steinstraße Tel. Ring 1464.

Drechslerarbeiten

Drechslerarbeiten fertigt
Wilhelm Arnold
Sandstraße 18

Drechslerarbeiten fertigt
Josef Hittler
Dominikanerplatz 7/9
Ecke Graben

Elektrotechnisches Büro

Willy Woide
Elektrotechnisch. Büro
Breslau
Mauritiusstraße 8
Telefon Ohle 7000.

Elektrische **Werkstätten** für **Licht- u. Kraft-Anlag.**
sowie deren Reparaturen
L. Gluth & E. Grziwa
Breslau I, Neumarkt 13
Tel. Ring 3587 u. Ohle 2944

Eisengießerei

Weichen Guß, porenfrei glatte Gußnarbe schnelle und pünktliche Lieferung
Amand Kliegel
Bresl., Berliner Str. 43

Elektr. Beheizung

Heiz- u. Kochapparate
Elektr. Heizkörper
für jeden gewerbl. Zweck.
Reparatur u. Herstellung.
Philipp & Bartsch,
Hummerei Nr. 18. Breslau I,
Tel. Ohle 6856. (K. Laden).

Farben

Sämtliche Maler-Artikel
Bienenkorb-Drogerie
Kupferschmiedestraße 11

Farben u. Lacke

Farben und Lacke
Fritz Wegener, Breslau I
Albrechtstr. 38. T. R. 7082
und 11256. Bei Bedarf Anfrage erbeten.

Fahrräder

Reparatur-Werkstatt für Motorräder, Fahrräder und Geschäfts-Dreiräder
Leo Gluth
Fahrrad-Schlossermeister
Neumarkt 13 Tel. Ring 3587

Firmenschilder

Firmen-schilder
jeder Art
Ladenbau
H. Hardt & Co.
G. m. b. H.
Breslau 7,
Höfchenstr. 35.
Tel. O. 5212.

Gas- u. Wasseranlg.

A. Burgemeister,
Breslau X, Rosenthaler Straße 11—13. T R. 2837.

Glaserei

Fenster-, Roh- u. Spiegelglas
für Industrie-, Wohn- und landw. Bauten. Übernahm. von Verglasungsarbeiten
David Bley
Inhaber Hugo Spanier
Gegründet in Posen 1836
Herdainstr. 65, Tel. R. 7244

Jalousien

Jalousien-Fabrik
Roll- u. Sonnenjalousien
Bautischlerei
Möbeltischlerei
August Schneider
Flurstr 10. T. O. 1362

Hermann Scholz
Breslau X, Mühlgasse 10/11
Telephon Ohle 127
Roll- und Sonnenjalousien
Holzdraht-Rouleaux
Ausführung sämtlicher Reparaturen.

Markisen

Markisen
Scheerengitter
D. R. G. M.
Schaukasten, Ladenbau
P. Marganus
Breslau X, Belltafelstr. 11
Fernruf Ohle 7113

Metallgießerei

Rotguß, Messing
säurefeste Bronzen
Amand Kliegel
Breslau, Berliner Str. 43
seit 1875 bestehend.

Nähmaschinen

Nähmaschinen
für Hausgebrauch und Industrie, Ersatzteile und Reparaturwerkstatt für sämtl. Systeme.
Josef Greulich
T. O. 6357 Breslau, Hummerei 17
Bitte auf Vorname und Hausnummer zu achten.

Pinsel

Sämtliche Maler-Artikel
Bienenkorb-Drogerie
Kupferschmiedestraße 11

Pianofortefabrik

Traugott Berndt
Inh.: Ed. Pohl.
Breslau I, Ring 8, Tel. R. 686
Älteste und größte Fabrik Breslaus!

Pumpenbau

Hermann Loeck
Breslau 8,
Brüderstraße 67 I
Telefon Ohle 5235.

Sattlerwaren

Adolf Jäeger
Friedr.-Wilhelmstr. 30
Telefon Ring 3793.

Stempelfabrik

A. Sedlatzek,
Breslau I,
Ringbude 75/76.
Telefon Ring 4746.

Schutzgitter

Schutzgitter
Spezialität:
Schiebegitter und Markisen
P. Marganus
Breslau X, Belltafelstr. 11
Fernruf Ohle 7113

Schleif- u. Polieranstalt

L. Anger
Messerschmiedemstr.
Malergasse 17/18.

Schlosserei

Gust. Lehnhardt
Breslau 13,
Neudorfstr 72 T. R. 1192
geg. Einbruch „Schutzgitter und Sicherheitsverschlüsse."

Technische Bedarfsartikel.

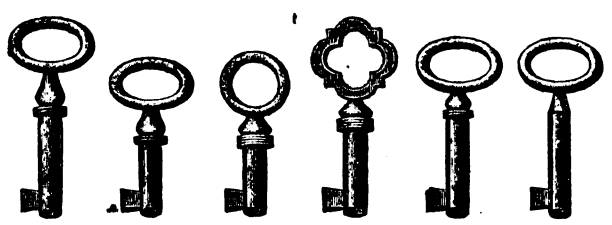
Oscar Mohr :: Breslau
Drogen- u. Farbengrosshandlung, Kupferschmiedestr. 25, Ecke Stockgasse
Telefon: Ring 433 und 8199
Techn. Bedarfs-Artikel für Handwerk u. Gewerbe
Leim — Schellack
Lager in Arti-Holzbeizen.

Wagenbau

Karosserien, Autoanhäng. Aufbauten, Kutschwagen
P. Seipolt
Gräbschener Strasse 184
Telefon Ohle 7102

Zahnräder

Arthur Rick & Co.
Gräbschener Str. 98
Telefon Ring 713



Schlüssel in Aluminium, Guß- und Schmiede-Eisen roh und bearbeitet — für jeden Zweck
Sperrzeuge
Eugen Krantz G. m. b. H. **Breslau I,**
Telefon Ring 4020—4022. Bischofstr. 2. Telefon Ring 4020—4022.

Haase-Biere Schlesiens beliebte Marken!

Hausklärgrube

Neue billige Bauart

Überall Vertreter und grosse Lagerbestände

Über 10000 OMS Klär-Rückgewinnungs-Anlagen

Otto Hager,

Breslau 23, Hubenstr. 50/58.

Metalle, Zinkbleche, Weißbleche, verzinkte, verbleite Eisenbleche, verzinktes und verzinntes Bandeisen, Blei, Bleirohr, Zinn, Lötzinn, Kupfer, Messingbleche, :: Gußrohre und Formstücke. ::

Eisenbleche, speziell kastengeglühte u. dekapierte Stanzbleche.

Robert Neugebaur, Breslau I

Gegründet 1850 Reuschestraße 19 Telefon Ring 438

Spezialhaus für Farben, Firnisse und Lacke

Werkzeugmaschinen

Blechscheren
Lochstanzen
Faconeisen-
Rund-u.
Quadrateisen-
Schneider

Julius Sckeyde KOM. GES.

Breslau 1 • Ohlauerstr. 21-23

Ernst Ortmann

Fernruf Ohle 1332 **Breslau VI** Schulzenwiese 12

Installations-Büro

Gas-, Wasser- und Kanalisations-Anlagen.

Waschtisch-Aufsätze

Maurer-Zementarbeiten
Terrazzo-Fliesen
Grabdenkmäler

Kunststeinfabrik

P. Heinze

Gräbschenerstr. 142.

Hopf.

MATRATZEN

von Alt und Jung
bevorzugt ob ihrer Federung

Durchschnittspreis 13.25 G.M. franko

Hopf & Co., Jessnitz
in Anhalt

Eingeführte Vertreter noch gesucht

Walzeisen / Bleche / Stahl
Röhren / Verbindungsstücke / Wagenbau-, Pflugbauartikel
Hufeisen

L. Neumann & Sohn, G. m. b. H.
BRESLAU 8 * Brüderstrasse Nr. 64–71
Gründungsjahr 1838 **Eisengroßhandlung** Gründungsjahr 1838
Ältestes Spezialgeschäft f. d. gesamt. Schmiedebedarf
Fernsprecher Amt Ring 416–479–9245 / Amt Ohle 257

Ketten / Nieten
Schrauben / Werkzeuge / Bohrmaschinen
Stauchmaschinen / Reifenbiegemaschinen / Schmiedeeinrichtungen / Bügeleisenbolzen
Ersatzteile für landwirtsch. Maschinen

Kolbenringe

Jede Größe — Jedes Quantum

liefert

Karl Wiegner
Breslau I, Breite Str. 8
Fernsprecher: O. 2671

Holzbearbeitungs-Maschinen

empfiehlt

Maschinenfabrik Max Seifert
Breslau 10,
Michaelisstr. 18—22
Telefon: Ring 4661.

Kohlen- u. Gas-Badeöfen

Heißwasser-Stromautomaten
aller Systeme werden sachgemäß
unt. Garantie schnellstens repariert

Karl Härter

Gegr. 1889 / Klempnermeister / Gegr. 1889
Neudorfstraße Nr. 51 / Telefon: Ring 7206

Für Bau- u. Möbeltischler

liefert:

Türeinsteckschlösser / Möbelschlösser
Möbelbeschläge / Fitschen / Schiebetürbeschläge / Ventilationen, sowie sämtliche Baubedarfsartikel billigst

Herz & Ehrlich, Kom.-Ges.

Breslau I, Ring 9, Blücherplatz 1a, Herrenstraße 1

Holzbearbeitungs-Maschinen

neu und gebraucht wie
Bandsägen / Hobelmaschinen
Fräsmaschinen etc. / Werkzeuge etc.
sofort ab Lager lieferbar

Carl Hasenwinkel, Breslau II
Gartenstraße 20 — Tel. Ring 7114, 6130

Möbel-Leisten

Geraer Holzwarenfabrik
Robert Lindner
Gera-Reuss

Querstäbe

Vertr. für Schlesien: R. Wallach, Breslau X, Waterloo-Strasse 8, I.

Tische

in allen Ausführungen
Spezialität:
Vierzugtische
Fritz Maschler, Breslau 10
Oelsnerstr. 16.

Stuck- u. Zementarbeiten

führt aus
Julius Völkel, Breslau 13, Tel. R. 6787

Gegr. 1877

Kehlleisten — Perlstäbe

Paul Stephan, Breslau I, Messergasse 10
Drechslerei mit elektrischem Betrieb
Schnitzleisten — Möbelauflagen

Groß-Parfümerie SIEGFRIED RIESS

BRESLAU II
Schweidnitzer Stadtgraben 29
(5 Minuten vom Hauptbahnhof)

Großverkauf von Seifen jeder Art
Parfümerien / Toiletteartikeln

Arthur Dietrich,

Breslau I
Maschinen-Fabrik
Fabrik Borsigstr. 10/14
Büro Alexanderstr. 4 T. R. 9964

Holzbearbeitungsmaschinen!
Schärf- u. Schränkmaschinen!
Apparate! / Werkzeuge!

Ständig ab Lag. Breslau lieferbar!

Besuchen Sie

bei Einkäufen jeder Art nur solche wirklich leistungsfähige Firmen, die ihre Inserate in der Zeitschrift

Schlesiens Handwerk u. Gewerbe

veröffentlichen.

Sie werden gut bedient

Telefon R. 9916

Lacke, Farben, Firniße

Schlesische Lack- u. Farben Industrie
Breslau, Tauentzienstr. 55.

Telefon R. 9916